

Rasseporträt: der Grossspitz

von Madeleine Hermann und Kathrin Glöckler



Bilbo Majo no koya

Foto: S. Di Maggio

Spitzartige Hunde kamen weltweit in sehr vielen Kulturen vor, wo sie jeweils verschiedene Funktionen erfüllten. Zweifellos ist der Spitz eine uralte Form des Haushundes.

Kleiner geschichtlicher Abriss

Seit vielen Tausend Jahren schätzt der Mensch den Typ des spitzartigen Hundes. So ist beispielsweise auf einem attischen Weinkrug um 400 v. Chr. ein Mädchen abgebildet, das einen spitzartigen Hund mit einer hochgehaltenen Schildkröte neckt (Abbildung in „Kosmos-Enzyklopädie der Rassehunde“, von Hans Räber). Im Mittelalter waren Spitze in ganz Deutschland verbreitet: am Rhein die grossen Wolfsspitze, im Süden die Mistbeller oder Spitzer. Die schwarzen Exemplare nannte man Mannheimer, die weissen waren die Pommer oder Pommerle, die überwiegend in Norddeutschland zu Hause waren. Dorthin kamen sie mit Fuhrleuten aus dem Herzogtum Pommern an der Ostsee, wo es um 1700 nachweislich viele weisse Hüte-Spitze gab. Einen besseren Wachhund als den Spitz gab es damals nicht, denn er war der wachsame Kollege, der schon einmal den grossen, trägen Hofhund bei Gefahr wecken musste. Die Grösse der damaligen Spitze war etwa zwischen dem heutigen Mittel- und dem Grossspitz.

Auf seinem Weg durch die Geschichte, den der Spitz stets mit stolzem Trippelgang beschritt,



Don Diego von Kauthen Ruh

Foto: R. Gross-Lambrecht

leistete er den Ackerbauern, Schäfern und Händlern unschätzbare Dienste. Der Spitz war im Mittelalter besonders bei Fuhrleuten weit verbreitet: „... Mit einer Wachsamkeit begabt, wie sie penibler bei keiner andern Hunderace zu finden ist, war er für das Leben und Treiben, welches das Fuhrwesen mit sich brachte, wie geschaffen; mit dem Knechte und seinen Pferden war er vollständig verwachsen ...“, schrieb Herr F. Specht 1872 in der Zeitung „Diana, Blätter

für Jagd- und Hundefreunde“ (Zitat aus Kosmos-Enzyklopädie der Rassehunde).

Die Zuchtbestrebungen im Erscheinungsbild liegen auch heute noch bei der Urform des domestizierten Hundes: Hoch aufgerichtete kleine Ohren, fast quadratischer Körper, die zugespitzte Schnauze, steil gewinkelte Hinterbeine, die über dem Rücken gerollte Rute und das in alle Richtungen abstehende üppige Fell ... Spitze sind fröhliche und lebhaftige Hunde, sie zeigen ein charmantes

Alena vom Seerosenweiher

Foto: K. Glöckler



„Lächeln“, scheinen ihren Besitzer direkt anzulachen.

Beginn der Zucht in der Schweiz

Die ersten ins Schweizerische Hundestammbuch eingetragenen Spitze finden wir in Band II aus dem Jahr 1886. Es sind dies der weisse Rüde „Spitz“, gezüchtet vom Kynologischen Verein Aarburg; der schwarze Rüde „Spitzi“ und die ebenfalls schwarze Hündin „Finette“, beide gezüchtet von Herrn Ziele aus Reutlingen (D). Als Grösse für diese „Grossspitze“ werden Schulterhöhen von 37 bis 40 cm angegeben. Damals wurden nach der Grösse nur Grossspitz und Kleinspitz (Zwergspitz) unterschieden. Wobei Ludwig Beckmann, der Autor des Buches „Die Rassen des Hundes“ (1894) sowie „Geschichte und Beschreibung der Rassen des Hundes“, für die grossen Spitze Widerristhöhen von 30 bis 35

cm angibt. Für den Zwergspitz wird jedoch keine Risthöhe vorgegeben, sondern ein Körpergewicht von maximal 4 kg, was einem etwa 25 cm hohen Hund entsprechen dürfte.

An der 2. Internationalen Hundeausstellung 1901 in Basel waren 8 Spitze ausgestellt, darunter 1 Wolfsspitz. Über die Geschichte der Spitze informiert Hans Räber im Buch „Enzyklopädie der Rassehunde“ (Kosmos Verlag) sehr ausführlich. Interessierte Personen finden dort wohl die umfassendste Ent-

wicklungsgeschichte der Spitze.

Haltung und Pflege

Wie bei jeder anderen Hunderasse auch, ist beim Grossspitz eine tiergerechte Aufzucht und eine vielfältige und gezielte Prägungszeit Voraussetzung dafür, dass der Welpe einmal das wird, was man von ihm später erwartet. So ist der Grossspitz in der Regel ein unkomplizierter Familienhund. Er ist sehr neugierig, lernfähig und geschickt. Den Grundgehorsam lernt er auffällig schnell. Der Grossspitz ist ein guter Wächter mit einem natürlichen Schutztrieb. Ein gut sozialisierter Grossspitz reagiert in alltäglichen Situationen selbstbewusst und begegnet fremden Leuten freundlich. Mit Kindern versteht sich ein solcher Hund gut und wird auch einmal einen Knuff ertragen. Im Umgang mit Artgenossen, egal ob grösser oder kleiner, ist er in der Regel unproblematisch. Sein Temperament muss er bei ausgiebigen Spaziergängen ausleben können. Man sagt dem Spitz nach, dass er keinen Jagdtrieb habe. Das stimmt in vielen, aber nicht in allen Fällen, denn die Bandbreite der Verhaltensweisen kann auch bei dieser Rasse gross sein. Diese Verhaltensweise kann aber – wenn früh erkannt – sehr gut kanalisiert werden.

Auch bei konsequenter und geschickter Führung wird der „Grosse“ trickreich probieren, seine Ideen durchzusetzen. So kann er beispielsweise schon mal auf stur schalten, wenn er einen Befehl nicht einsieht: Wieso soll er zurückkommen, wenn wir ja sowieso in seine Richtung laufen?, könnte unsere menschliche Interpretation lauten. Er setzt sich dann lieber hin und wartet. Es gibt



Boy Majo no koya

Foto: A. + H. Litzler

Bille von Kauthen Ruh

Foto: R. Gross-Lambrecht



auch Individuen, die öffnen jede normale Tür. Sämtliches Katzen- und Hundefutter muss dann an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Halter/innen eines Grossspitzes sollten über viel Humor verfügen, denn seine Cleverness kann auch anstrengend sein.

Den Grossspitz kann man nur noch bei einem der wenigen Züchter in der Schweiz oder in Deutschland kaufen.

Die Pflege des Grossspitzes ist nicht aufwändig. Ein Mal pro Woche mit der Bürste durchkämmen genügt. Während des Fellwechsels muss der Hund natürlich täglich durchgekämmt werden. Will man an Ausstellungen, wird das Haar gegen den Strich gebürstet, weil dadurch die erwünschte Form betont wird. Die Hündinnen wechseln das Haar jeweils vor ihrer Läufigkeit, was etwa alle sechs Monate der Fall ist. Erst im Alter von drei Jahren hat sich das Haarkleid des Grossspitzes voll entwickelt. Das wunderschöne Fell ist pflegeleicht, weil es stark Schmutz abweisend ist, und deshalb sollten alle Spitze, auch die weissen, nicht zu oft gebadet werden.

Der Grossspitz ist ein robuster Hund mit einer handlichen Grösse, dessen Lebenserwartung bei durchschnittlich 15 Jahren liegt. Spezielle Krankheiten sind nicht bekannt.

Die Entstehung des Klubs

1913 wurde in Langenthal der „Schweizerische Spitzerklub“ gegründet. Initianten waren

Schwarze Grossspitze aus der familiären Zuchtstätte von Kauthen Ruh.

Foto: R. Gross-Lambrecht



Ben Majo no koya

Foto: C. Rechsteiner

W. Siegenthaler aus Langenthal und F. Schär aus Huttwil. In der Folge entstand so etwas wie ein Zentrum der schweizerischen Spitzzucht. Siegenthaler züchtete schwarze, F. Schär weisse und P. Gygax in Bleienbach graue Spitze.

Schon an der Ausstellung in Langenthal im Jahr 1922 zeigten Siegenthaler eine Zuchtgruppe mit 9 schwarzen, Schär eine mit 7 weissen und Gygax eine mit 6 grauen Spitzzen. Insgesamt waren 34 Spitze ausgestellt, alle von vorzüglicher Qualität, wie Richter Gutjahr in seinem Bericht vermerkte.

Der Club besteht nun schon seit 90 Jahren. Geändert wurde der Name: aus dem Schwei-

zerischen Spitzerklub wurde der Schweizerische Club für Spitze S.C.Sp.

Die Zucht der Grossspitze in der Schweiz

Auszüge aus den Zuchtbüchern ab 1972: In der Zeit vom 18. Oktober 1972 bis zum 11. September 1992 sind in der Schweiz 14 Grossspitz-Würfe mit 63 Welpen eingetragen. Davon sind 19 schwarze Rüden und 21 schwarze Hündinnen sowie 7 braune Rüden und 16 braune Hündinnen.

Nach 1992 gab es lange keinen Wurf mehr in der Schweiz. Bis dann endlich – nach zehn Jahren – am 2. Mai 2002, in der Zuchtstätte „Majo no koya“ fünf Grossspitzwelpen geboren wurden: drei weisse Rüden und ein



schwarzer Rüde sowie eine schwarze Hündin.

Der Standard

FCI-Standard Nr. 97 vom 05.03.1998 –
Deutsche Spitze
Ursprung: Deutschland
Verwendung: Wach- und Begleithund
Klassifikation FCI: Gruppe 5 – Spitze und
Hunde vom Urtyp
Sektion 4, Europäische Spitze
Der Standard gilt für alle Deutschen Spitze,
inklusive Keeshond und Pomeranian.
Der Grossspitz wird in den Farben Weiss,
Schwarz und Braun gezüchtet. Seine Wider-
rsthöhe beträgt 46 cm +/- 4 cm.

Das Wichtigste im Standard der Spitze in
Kürze:

Allgemeines Erscheinungsbild: Spitze be-
stehen durch ein schönes Haarkleid, das
reichlich Unterwolle abstehend macht. Be-
sonders auffällig ist der sich um den Hals le-
gende, starke, mähenartige Kragen und
die buschig behaarte Rute, die kühn über
dem Rücken getragen wird. Der fuchsähnli-
che Kopf mit den flinken Augen und die spit-
zen eng stehenden Ohren verleihen dem
Spitz das ihm eigene charakteristische
kecke Aussehen.



Branko Majo no koya

Foto: K. Glöckler

Wichtige Proportionen: Verhältnis von Wi-
derristhöhe zur Länge des Hundes 1 : 1 (al-
so quadratischer Körperbau).

Verhalten und Charakter (Wesen): Der Deut-
sche Spitz ist stets aufmerksam, lebhaft und
aussergewöhnlich anhänglich gegenüber
seinem Besitzer. Er ist gelehrig und leicht zu
erziehen. Sein Misstrauen Fremden ge-
genüber und sein fehlender Jagdtrieb prä-
destinieren ihn zum idealen Wächter für
Haus und Hof. Er ist weder ängstlich noch
aggressiv. Wetterunempfindlichkeit, Ro-
bustheit und Langlebigkeit sind seine her-
vorragendsten Eigenschaften.

Kiefer/Zähne: Die Kiefer sind normal
entwickelt und zeigen ein vollständiges Sche-
rengebiss mit 42 Zähnen ...

Gangwerk: Deutsche Spitze bewegen sich
bei gutem Schub gerade, flüssig und fe-
dernd.

*Zuchtausschliessende Fehler (nach
ZR des S.C.Sp.) sind:*

Eine Gesamterscheinung oder
einzelne im Standard genann-
te Fehler, die die Formwert-
note „sehr gut“ nicht mehr
zulassen.

*In Bezug auf den Gross-
spitz zuchtausschliessend
sind in jedem Fall:*

Ausgeprägter Apfelkopf,
Ektropium, Entropium, zu
helle Augen, Kippohren,
Vor- und Rückbiss, das
Fehlen von Molaren,
Zahnfehler, unpigmen-
tierte Nase, Augenlider
und Lefzen, HD über Stu-
fe C (Grad 1), Fehler im
Bewegungsapparat, Ho-

denlosigkeit, Einhodigkeit, stark unterschied-
lich entwickelte Hoden, Epilepsie und ande-
re vererbare Krankheiten, Bösartigkeit,
Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit, deutlich
weisse Flecken bei nicht weissen Spitzten.

Vor der Zuchtverwendung müssen die Spit-
ze an einer Ausstellung die Mindestbewer-
tung „sehr gut“ erhalten haben, die Gross-
spitze müssen auf Hüftgelenkdysplasie (HD)
geröntgt werden und neu wird auf freiwilliger
Basis auch auf Ellbogendysplasie (ED)
geröntgt. Sie werden ausserdem an einer
Zuchtauglichkeitsprüfung einem Spezial-
richter für Spitze vorgestellt. Der Schweize-
rische Club für Spitze S.C.Sp. legt beson-
deren Wert auf die Beurteilung der Ge-
sundheit und des Wesens der Spitze.

Quellenhinweise und weiterführende In- formationen:

- „Enzyklopädie der Rassehunde“, von
Hans Räber, Franckh-Kosmos Verlags-
GmbH & Co., Stuttgart.
- „Der Spitz“, von Eyke Schmidt-Rohde,
aus der Serie „Dein Hund“, Parey Buch-

Kontaktadresse

Schweizerischer Club
für Spitze S.C.Sp.



Zuchtwartin und
Welpenvermittlung:
Madeleine Hermann
Höhenweg 24
4112 Flüh SO
Telefon 061 731 15 36
E-Mail: spitze.hermann@fiscalinet.ch



Alena vom Seerosenweiher Foto: K. Glöckler